



**LANDKREIS**  
**ERDING**

## PROTOKOLL

---

**öffentlich**

**Büro des Landrats**  
**BL**

Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Claudia Kirmeyer

Zi.Nr.: 206

Tel. 08122/58-1129  
Fax 08122/58-1109  
claudia.kirmeyer@lra-  
ed.de

Erding, 06.11.2013  
Az.:

### **47. Sitzung des Kreisausschusses am 24.09.2013**

#### **Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:**

Dr. Bauer, Thomas	i.V.v. Gotz Maximilian
Bendl, Roswitha	Bis 15.25 Uhr i.V.v. Treffler Stephan
Kellermann, Otto	i.V.v. Huber, Martin
Lackner, Helmut	
Meister, Michaela	
Scharf, Ulrike	
Schmidt, Horst	
Schwimmer, Jakob	
Sterr, Josef	
Stieglmeier, Helga	
Treffler, Stephan	Ab 15.25 Uhr
Wiesmaier, Hans	

#### **sowie als Vorsitzender:**

Landrat Martin Bayerstorfer

#### **von der Verwaltung:**

Fuchs-Weber Karin

Fischer Heinz

Kaltenbach Christine zu TOP 1

Rohwer Monja zu TOP 1

Kirmeyer Claudia (Protokoll)

Centner Christina

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:05 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

## Tagesordnung

### **I. Öffentlicher Teil:**

1. Frauenhaus Erding;  
Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 22.07.2013  
Vorlage: 2013/1368
2. Haushaltswesen;  
Katastrophenhilfe  
Bereitstellung ausserplanmäßiger Mittel  
Vorlage: 2013/1342
3. Bekanntgaben und Anfragen

## I. Öffentlicher Teil der Sitzung des Kreisausschusses am 24.09.2013

### 1. Frauenhaus Erding; Antrag der SPD-Kreistagsfraktion vom 22.07.2013 Vorlage: 2013/1368



LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

**Der Vorsitzende** berichtet, dass die SPD in ihrem Antrag konkret zwei Aspekte beantragt. Es sollte zum einen der konkrete Bedarf für weitere Plätze geprüft werden. Zudem sollte geprüft werden, ob es Unterstützung durch den Landkreis bei der Wohnraumvermittlung geben kann.

Nach Aussage der Leiterin des Frauenhauses ist es nur bedingt ziel führend, die Plätze im Frauenhaus zu erhöhen. Zudem kann nach dem Vorlagebericht Unterstützung im Bereich der Miete erfolgen, soweit die Mietpreise im Einklang mit den gültigen Obergrenzen für angemessene Unterkunftskosten nach SGB II und SGB XII im Landkreis Erding stehen. Eine direkte Hilfe bei der Wohnungssuche kann es nicht geben. Neben Kaution und Maklerprovisionen, wird aber auch eine Kaltmiete anerkannt, die bis zu 10% über der jeweils gültigen Angemessenheitsgrenze liegt. Das bisher Geleistete ist somit in diesem Zusammenhang herauszustellen. Im Übrigen ist festzustellen, dass der Landkreis nicht Betreiber des Frauenhauses ist sondern nur die Kosten dafür zu tragen hat. Der Sozialdienst katholischer Frauen sollte den Bedarf feststellen. In zwei der drei kooperierenden Landkreise befinden sich Frauenhäuser. Die wenigsten Frauen aus dem Landkreis Erding möchten in ein Frauenhaus in unmittelbarer Nähe ziehen. Von den 29 Frauen im Frauenhaus Erding sind nur 7 aus dem Landkreis Erding, 3 aus Freising, 6 aus Ebersberg und 13 Frauen aus anderen Landkreisen. Eine Verbesserung der Situation am Standort Erding bringt wenig für die eigene Bevölkerung.

**Kreisrätin Meister** betont, dass Ziel des Antrags war, die Zahlen einmal genauer zu betrachten. Die rechnerische Bedarfsermittlung ergibt den Bedarf von einem Frauenhausplatz je 10.000 Frauen. Insgesamt gibt es in den drei Landkreisen ca. 122.000 Frauen zwischen 18 und 60 Jahren. Der Bedarf für die drei Landkreise liegt also bei etwa 12 -13 Plätzen. Natürlich würde die Schaffung neuer Plätze etwas bringen.

**Der Vorsitzende** antwortet, dass für die drei Landkreise genau 12 Plätze vorgehalten werden.

**Kreisrätin Meister** fügt hinzu, dass die hohe Zahl der Frauen aus anderen Landkreisen sicher auch daher rührt, dass es überall Wartelisten gibt. Die Frauen gehen wohl daher dorthin, wo sie zuerst einen Platz bekommen. Es könnten auch Frauen aus dem Landkreis Erding in anderen Landkreisen untergebracht sein. Nach einem Artikel im Bayerischen Staatsanzeiger gibt es in Bayern insgesamt zu wenige Plätze. Die durchschnittliche Belegung beträgt fünf bis sechs Wochen. Die tatsächliche Belegung ist aber fast doppelt so lang. Zusätzliche Plätze könnten in Zusammenarbeit mit den beiden anderen Landkreisen entstehen. Im Hinblick auf die besondere Betroffenheit der Region München könnten sich eventuell auch der Planungsverband und der Landkreistag mit der Thematik auseinandersetzen. Generell ist das Problem, dass für geringe Einkommen oft der Wohnraum nicht erschwinglich ist.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Der Vorsitzende** weist erneut darauf hin, dass die Leiterin des Frauenhauses, Frau Rupp, bis heute keinen Mangel festgestellt hat. Die Unterstützung bei der Wohnraumvermittlung erfolgt in Form der Kautions-, Maklergebühren und der 10%-igen Überschreitung der Angemessenheitsklausel. Das SVF muss die Trägerschaft übernehmen. Der Landkreis Erding trägt die Kosten. Überdies bietet die Interventionsstelle in Erding bereits im Vorfeld ein niederschwelliges Angebot und sorgt dafür, dass erst gar nicht so viele Frauen in ein Frauenhaus einziehen müssen. Der Landkreis fördert diese Einrichtung im Gegensatz zu Ebersberg und Freising jedes Jahr mit 37.000 €. Von Seiten des Landratsamtes wird daher nicht unbedingt Handlungsbedarf gesehen. Wenn seitens des Betreibers ein Konzept vorgelegt wird, kann der Bedarf erneut diskutiert werden. Der Antrag kann somit als abgearbeitet angesehen werden.

**Kreisrat Sterr** hält den Bedarf nach den vorliegenden Zahlen momentan für ausreichend. Wenn etwas unternommen werden müsste, wäre es an der Zeit, dass auch die Nachbarlandkreise Abhilfe schaffen. Das Problem ist nicht die Anzahl der Plätze sondern die Verweildauer. Der Landkreis hat im Bereich der Wohnungsvermittlung bereits einiges geleistet. Die Wohnungssuche im Landkreis ist ein allgemeines Problem.

**Kreisrätin Stieglmeier** berichtet, dass im Kreistag von Ebersberg ein Antrag auf ein eigenes Frauenhaus vorliegt. Zum einen ist die Verweildauer zu lang. Andererseits kommen die Frauen zunehmend aus anderen Schichten als noch vor 20 Jahren. Das Potenzial erweitert sich. Die Nachfrage ist groß. Sie schlägt vor, die Entwicklungen in Ebersberg abzuwarten und in Kooperation mit Frau Rupp möglicherweise Maßnahmen zu ergreifen. Es ist schwer vorstellbar, wie mit baulichen Maßnahmen der Platz in dem kleinen Haus vergrößert werden kann.

**Kreisrat Schmidt** hält es für wichtig, sich der Problematik immer wieder zu widmen. Das Minimum der vorgeschriebenen Plätze ist erfüllt. Der Bedarf wird sich in diese Richtung erweitern. Es wäre gut, wenn hier eine Kooperation mit den anderen Landkreisen stattfände. Auch die Kommunen sollen darauf aufmerksam gemacht werden, dass entsprechende Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Die Verweildauer ist deswegen so lang, weil keine entsprechenden Wohnungen zur Verfügung gestellt werden können. Er bittet, diese Thematik auch in der Bürgermeister-Dienstbesprechung anzusprechen. Es ist sehr gut, dass der Landkreis auch Unterstützungsmaßnahmen im Einzelfall liefert.

**Der Vorsitzende** merkt an, dass momentan eine größere Baumaßnahme durch die Wohnungsbaugesellschaft angedacht ist. Es könnten dann auch Wohnungen mit Größen von ca. 60 m<sup>2</sup> angeboten werden. Diese werden verstärkt gesucht.

**Kreisrätin Bendl** fragt, wie viele Frauen aus dem Landkreis Erding in Frauenhäusern in anderen Landkreisen Unterschlupf finden. Zudem möchte sie wissen, ob der Landkreis Erding für Frauen aus anderen Landkreisen, die im Frauenhaus Erding untergebracht sind, ebenfalls Leistungen zur Unterstützung bei der Wohnraumvermittlung erbringen muss.



**Frau Rohwer** erklärt, dass Frauen aus anderen Landkreisen, die im Frauenhaus Erding untergebracht sind, auch nach zwei Jahren noch kostenerstattungspflichtig sind. Die kompletten Kosten sind von der entsprechenden Kommune zu tragen.

**Der Vorsitzende** merkt an, dass es auch Fälle gibt, in denen Kommunen die Kostenerstattung nicht gewährleisten. Daten über Frauen aus dem Landkreis Erding in Frauenhäusern anderer Landkreise liegen nicht vor und können aus Datenschutzgründen auch nicht weitergegeben werden. Es liegen nur von den Frauen Daten vor, die einen Antrag auf Kostenerstattung gestellt haben. Über die Selbstzahlerinnen ist nichts bekannt.

**Frau Kaltenbach** erklärt, dass für die Landkreise, die der Vereinbarung beigetreten sind, keine Kostenerstattung fällig wird. Es werden deshalb keine Daten übermittelt. Vor kurzem sind noch weitere Landkreise der Vereinbarung beigetreten.

**Der Vorsitzende** bittet, zur Abstimmung zu kommen.

**Kreisrat Schmidt** sagt, dass der Antrag als erledigt betrachtet werden kann.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen.

**Der Vorsitzende** sagt, dass der Antrag somit als erledigt gilt und keine Beschlusslage herbeigeführt werden muss.

**2. Haushaltswesen;  
Katastrophenhilfe  
Bereitstellung ausserplanmäßiger Mittel  
Vorlage: 2013/1342**

**Der Vorsitzende** erklärt, dass einige Entscheidungen noch in der Katastrophennacht getroffen werden mussten. Es sind insbesondere Kosten im Bereich der Abfallwirtschaft aufgetreten. Es handelt sich dabei um die Container für die Entsorgung der nicht mehr brauchbaren Möbel und Haushaltsgegenstände. Entstanden sind Kosten von rund 80.000 €.

**Kreisrat Schmidt** betont, dass dem Sachverhalt selbstverständlich zugestimmt wird. Mit dem Helferfest wurde auch die Arbeit der Ehrenamtlichen hervorragend gewürdigt. Der Dank gilt allen Beteiligten.

**Kreisrat Wiesmaier** bedankt sich im Namen der Kommunen und des Landkreises bei Herrn Landrat Bayerstorfer und der Verwaltung. Es braucht keine langen Diskussionen sondern schnelle Hilfen. Die Helferfeier ist auch deswegen sehr gut angekommen, weil das Ehrenamt den nötigen Zuspruch braucht.

**Der Vorsitzende** führt aus, dass das Landratsamt auch engen Kontakt mit der Kreisbrandinspektion hält. Für den Haushalt 2014 werden dazu entsprechende Überlegungen unterbreitet.



**LANDKREIS**  
**E R D I N G**

Büro des Landrats  
BL

**Kreisrätin Meister** berichtet, dass ihr im Gespräch mit dem THW Markt Schwaben über die Notwendigkeit von neuen Ausrüstungsgegenständen berichtet wurde. Sie fragt, in welchem Gremium im Rahmen der freiwilligen Leistungen des Landkreises über solche Anschaffungen beraten wird.

**Der Vorsitzende** antwortet, dass zunächst eine Bestandsaufnahme gemacht werden muss. Hier soll Kreisbrandrat Vogl unterstützend tätig werden.

**Kreisrätin Bendl** fragt, ob für den kommenden Haushalt die Schaffung eines Rückstellungspostens für Katastrophen wie das Hochwasser geplant ist.

**Der Vorsitzende** spricht sich gegen die Schaffung von Pauschalansätzen aus. Die Auszahlung soll außerplanmäßig erfolgen. In einem solchen Fall können durchaus dringliche Anordnungen getroffen werden.

**Kreisrätin Scharf** berichtet von der Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrtages, dass bereits drei der vom Freistaat Bayern geförderten Pumpen zum Einsatz gekommen sind. Es sind bereits weitere Anträge eingegangen. Momentan erfolgt eine Bestandsaufnahme, in welchen Bereichen nachgerüstet werden muss.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen.

**Der Vorsitzende** verliest daraufhin folgenden Beschlussvorschlag:

KA/0306-14

1. Die Eilentscheidung des Landrats, verschiedene im Zusammenhang mit dem Junihochwasser entstandenen Kosten durch den Landkreis zu übernehmen, wird ohne Erinnerung zur Kenntnis genommen.
2. Die hierfür erforderlichen Mittel i.H.v. ca. 80.000 € werden durch Mehreinnahmen beim ÖPNV (Rückerstattung für das Jahr 2011 durch den MVV) bereitgestellt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 0 Stimmen**

### **3. Bekanntgaben und Anfragen**

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende den öffentlichen Teil der Sitzung des Kreisausschusses um 14:30 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer  
Landrat

Claudia Kirmeyer  
Verwaltungsangestellte